

Transformation zu einer nachhaltigen Bewirtschaftung von Mooren: eine Charakterisierung der Rollen der Landwirte und Landwirtinnen

Transformation towards the sustainable management of peatlands: a characterisation of farmers' roles

Amelie Hünnebeck-Wells

Zusammenfassung

Moorschutz durch Wiedervernässung ist entscheidender Teil des Klimaschutzes. Da vielerorts Moore mit dem Potential zur Wiedervernässung durch Landwirte und Landwirtinnen genutzt werden, kann eine Wiedervernässung nur in Zusammenarbeit mit den Landwirten und Landwirtinnen erreicht werden. Um die Bereitschaft zur Wiedervernässung zu erkunden, wurden Interviews mit 19 Landwirten und Landwirtinnen geführt. Es zeigte sich, dass Moorlandwirte und -landwirtinnen eine heterogene Gruppe mit unterschiedlichen Narrativen sind, aus denen sich folgende Charakterisierungen ableiten ließ, die *Pioniere*, die *Skeptiker*, die *Pragmatiker* und die *Hobbylandwirte*. Die Rollen verdeutlichen die Notwendigkeit unterschiedlicher Ansätze zur Förderung einer Transformation.

Moore, Wiedervernässung, Rollen der Landwirte und Landwirtinnen, Transformation

Abstract

Peatland protection through rewetting is climate protection. A discord however exists between the need to rewet peatlands and the implementation of rewetting measures, calling for a transformation in how peatlands are managed and valued. The effective rewetting of peatlands cannot be achieved without the collaboration with farmers as the primary land use decision makers. Our characterisation of the *Pioneer*, the *Sceptic*, the *Pragmatist*, and the *Hobby Farmer*, shows that peatland farmers are a heterogenous group. Driven by different narratives, the roles highlight the need for different approaches to foster a transformation.

Peatlands, Rewetting, Farmer's roles, Transformation

doi: 10.23766/NiPF.202301.06

Einleitung

Obwohl sie nur 3 % der Erdoberfläche bedecken, speichern Moore 30 % des globalen Bodenkohlenstoffs und damit doppelt so viel wie die Wälder der Welt (Loisel et al. 2021). In den letzten Jahrhunderten wurden Torfgebiete zur landwirtschaftlichen Nutzung entwässert, mit schädlichen Folgen für die Funktionen von Mooren (Harris et al. 2021; Trenbith & Dutton 2019). Obwohl Moore nur 7 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Deutschland ausmachen, ist diese allein für 41 % der Treibhausgas (THG)-Emissionen des Agrarsektors verantwortlich (GMC 2020). Um die THG-Emissionen in Deutschland bis 2050 zu reduzieren, müssen jährlich 50.000 Hektar deutscher Moore wiedervernässt werden (Abel et al. 2019). Die Wiedervernässung stößt jedoch auf Widerstand. Die Hindernisse reichen von den praktischen und technischen Herausforderungen bis hin zu den finanziellen Belastungen und Risiken, die mit einer Änderung der Landnutzung einhergehen (Abel et al. 2019; Schäfer & Yilmaz 2019). Diese lokalen Herausforderungen sind in einen politischen Rahmen eingebettet, der derzeit nicht die Unterstützungssysteme bereitstellt, die die Moorlandwirtschaft für einen erfolgreichen Übergang von einer auf Entwässerung angewiesenen Landwirtschaft zu einer wiedervernässten Landschaft benötigt (Grethe et al. 2021).

Die Wiedervernässung von Mooren kann nicht ohne die Zusammenarbeit mit Landwirten und Landwirtinnen als den Entscheidungsträgern und Entscheidungsträgerinnen für die Landnutzung in Mooregebieten erreicht werden (Allen et al. 2018). Es ist von grundlegender Bedeutung zu verstehen, wer dabei die Akteure und Akteurinnen des Wandels und des Widerstands sind. Durch das Verständnis der verschiedenen Rollen der auf Moorstandorten wirtschaftenden Landwirte und Landwirtinnen und der Narrative, die ihr Handeln bestimmen, können Ansätze identifiziert werden, um mit diesen verschiedenen Rollen und den damit verbundenen Hürden und Chancen zu arbeiten (Hyland et al. 2015). Es besteht daher die Notwendigkeit, über die wirtschaftliche Entscheidungsfindung hinauszugehen und die emotionale Argumentation (O'Brian & Sygna 2013) der Landwirte und Landwirtinnen zu berücksichtigen, die durch die Selbstidentität und somit die Rolle des Landwirts und der Landwirtin geprägt ist. Durch das Verständnis der unterschiedlichen Rollen können neue Narrative entwickelt werden, die die Landwirte und Landwirtinnen als aktive Akteure und Akteurinnen in eine soziale und ökologische Transformation der Moore einbindet. Zur Definition der unterschiedlichen Rollen wurde untersucht, wie das Konzept der Wiedervernässung im Einzelnen von den Landwirten und Landwirtinnen wahrgenommen wird.



Methodenübersicht

Qualitative induktive Forschung wurde in Form von semistrukturierten Interviews mit Landwirten und Landwirtinnen aus der Region Teufelsmoor durchgeführt. Das Teufelsmoor liegt mit einer Fläche von ca. 360 km² in Niedersachsen, im Landkreis Osterholz, und stellt das größte zusammenhängende Netz von Mooren in Deutschland dar (Nordt et al. 2020). 11% der niedersächsischen Emissionen stammen aus degradierten Mooren, wovon allein ca. 5% aus dem Teufelsmoor stammen (Bündnis 90/Die Grünen 2021). Interviews wurden im März und April 2022 mit 17 Landwirten und zwei Landwirtinnen geführt. Der Kontakt zu den Teilnehmenden wurde über den Landvolk-Kreisverband Osterholz hergestellt. Diese wurden danach einzeln kontaktiert, woraufhin per Schneeballverfahren weitere Interviewteilnehmende rekrutiert wurden (Bryman 2016). Der Interview-Leitfaden diente als Grundlage für ein Gespräch über die Wahrnehmungen zur Wiedervernässung und wurde durch Ad-hoc Fragen ergänzt. Vor dem Interview wurden die Teilnehmenden gebeten, einen kurzen Fragebogen zu den Merkmalen ihres Betriebs auszufüllen, dessen Antworten zur Kontextualisierung der Aussagen der Befragten beitrugen.

Die Datenanalyse umfasste eine empirisch gestützte qualitative Inhaltsanalyse (Bryman 2016), bei der das Interviewmaterial mit der Software MaxQDA 2022 kodiert wurde. Die Qualitative Inhaltsanalyse ist ein strukturierter und systematischer Ansatz zur Analyse qualitativer Datensätze und ermöglicht die Untersuchung der Aussagen einer Person in einem größeren Kontext (Kuckartz et al. 2008). Durch die Kodierung der Daten werden die Informationen in hervorsteckende Themen und Muster destilliert, die für den Datensatz als Ganzes repräsentativ sind (Bryman 2016). Es wurden iterative Kodierungszyklen durchgeführt, und die Codes wurden in einem Codebuch festgehalten, um die Zuverlässigkeit und Gültigkeit des Kodierungsprozesses zu gewährleisten (Bryman 2016). Das Interviewmaterial wurde in die Themen *Operative Hemmnisse, Wissen und Bewusstsein, Zusammenarbeit zwischen Akteuren und Akteurinnen* und *Wahrnehmungen und Identität* geclustert, woraus die Charakterisierung entstanden ist.

Ergebnisse

Alle Befragten bewirtschafteten Moorböden, einschließlich entwässerter und wiedervernässter Gebiete. Ein Teil der Flächen aller Befragten hatte irgendeine Form von Schutzstatus und war im Privatbesitz mit zusätzlichen gepachteten Flächen. Zu den Formen der Landwirtschaft gehörten Ackerbau, Gas- und Pelletproduktion aus Biomasse sowie Rinder-, Mutter- und Milchviehhaltung. Bei den Operativen Hindernissen ging es um Bedenken hinsichtlich der Umsetzung der Wiedervernässung, die von antagonistischen bis hin zu fehlenden politischen Maßnahmen, mangelnder finanzieller Unterstützung und Anreizen sowie der Angst vor Enteignung reichten. Alle Befragten äußerten den Wunsch, mit der Landwirtschaft einen direkten Gewinn zu erzielen und nicht von Subven-

tionen und Nebenerwerb abhängig zu sein. Wiederholt wurden klar geregelte Einkommensgarantien pro wiedervernässtem Hektar gefordert sowie Kohlenstoffzertifikatsysteme für die Region. Alle Befragten verfügten über grundsätzliches Wissen und Bewusstsein bezüglich der Moorproblematik, zeigten aber einen unterschiedlichen Kenntnisstand in den Bereichen Moorökologie, Wiedervernässung und Paludikultur. Frustration wurde darüber geäußert, dass die Erfahrung und das lokale Wissen der Landwirte und Landwirtinnen nicht anerkannt würde.

Die effektive Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Stakeholdern wurde bemängelt. Die Befragten sprachen Frustrationen in der Kommunikation zwischen Sektoren an und wünschten sich eine Form der Zusammenarbeit, die die gemeinsame Entscheidungsfindung der Akteure und Akteurinnen effektiver fördert. Wiederholt wurde ein Mangel an Respekt und Anerkennung seitens der anderen Beteiligten beschrieben, der sich in der Regel durch konfrontative Dialoge und Vorwürfe ausdrückte. Mangelnde Transparenz und Vertrauen bezogen sich insbesondere auf die langfristigen Visionen für die Region, wobei widersprüchliche Agenden und Ziele zwischen den Beteiligten genannt wurden.

Wahrnehmungen und Identität beschreibt den Umgang der Beteiligten mit dem Moor. Fast alle beschrieben das Moor als unproduktives, totes Ödland mit einem geringen ästhetischen Wert im Vergleich zu bewirtschafteten Flächen. Parallel zu diesen negativen Assoziationen wurde ein starkes Gefühl der Verbundenheit mit dem Ort und Stolz auf das, was landwirtschaftlich auf Torfböden erreicht wurde, beschrieben. Nur wenige konnten sich mit dem Gedanken anfreunden, Landschaftspflege zu betreiben, da dies nicht ihren Beweggründen entsprach, Landwirt oder Landwirtin zu werden.

Charakterisierung der Rollen der Landwirte und Landwirtinnen

Die Charakterisierung der Rollen bezieht sich auf definierende Merkmale und schließt daher nicht aus, dass Individuen Merkmale aus dem gesamten Rollenspektrum gemeinsam haben. Unter den Befragten überwogen die Skeptiker und Pragmatiker gegenüber den Pionieren und Hobbylandwirten.

Pioniere werden vor allem durch Notwendigkeit angetrieben und sehen in Wiedervernässung und Paludikultur eine Chance, ihren Lebensunterhalt zu sichern und einen Markt zu erschließen, auf dem man sich profilieren kann. Pioniere sind Initiatoren, die bereit sind, ein gewisses Risiko einzugehen. Pioniere neigen zu umweltbewusstem Verhalten und sehen in ihrer Rolle als Landwirt und Landwirtin eine soziale und ökologische Verantwortung. Pioniere sehen einen Wert in der Veränderung der sozialen Dienstleistung, die sie erbringen könnten, und sind bereit eine Rolle in der Landschaftspflege zu übernehmen.

Bei den Skeptikern handelt es sich um Traditionalisten, die Veränderungen, die ihre Sicherheit gefährden könnten, ablehnend gegenüberstehen. Die Wiedervernässung wird als nicht zielführend angesehen, und es bestehen Vorbehalte gegenüber der dahinterstehenden Wissenschaft und der Wirksamkeit im Hinblick auf die Verringerung von Kohlenstoffemissionen. Die meisten Skeptiker

wirtschaften auf unterschiedlichen Bodentypen und fühlen sich daher von einer Wiedervernässung weniger betroffen und haben das Gefühl, dass sie andere, unmittelbare Sorgen haben. Die Skeptiker sehen ihre Rolle als Landwirt und Landwirtin eher als Produzenten und Produzentinnen „zweckdienlicher“ Güter wie Lebensmittel als in der Landschaftspflege.

Die Pragmatiker zeigen zwar Veränderungsbereitschaft und verfolgen aktiv die Wiedervernässungsdebatte, zögern aber, sich aktiv zu engagieren so lange keine konkreten Strukturen vorhanden sind. Die Pragmatiker wollen Planungssicherheit, wünschen sich mehr öffentliche Unterstützung und die Gewissheit, dass es tatsächlich einen stabilen Markt gibt. Pragmatiker zweifeln an der Umsetzung und befürchten, dass die Komplexität nicht berücksichtigt wird. Die Bereitschaft zur Veränderung ist an die Bedingung geknüpft, dass traditionelle Landwirtschaft mit Kühen neben der Paludikultur fortgeführt werden kann. Pragmatiker sind vorsichtig und warten, bevor sie Risiken eingehen und betriebliche Veränderungen vornehmen, zu denen sie jedoch die Pioniere aktiv ermutigen.

Hobbylandwirte betreiben aus reiner Befriedigung Landwirtschaft und nicht aus Produktionsgründen und verfügen in der Regel über alternative Einkommensquellen. Landschaftspflege erfüllt für sie nicht die Selbstzufriedenheit und Identität, die ein Hobbylandwirt und Hobbylandwirtin durch die Arbeit mit Kühen erhält. Der Dialog über die Wiedervernässung wird passiv verfolgt, da ein Engagement nicht für nötig gehalten wird. Angesichts der Veränderungen in der Moorlandwirtschaft würden einige die Landwirtschaft ganz aufgeben, andere sind offen für neue Praktiken, wenn noch Kuhhaltung möglich ist.

Diskussion

Die Anpassung und der Umgang mit den Folgen einer degradierten Landschaft sind Herausforderungen, denen sich Moorlandwirte und -landwirtinnen bereits stellen müssen. Die Befragten in dieser Studie beschrieben Hindernisse wie ineffektive und antagonistische Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Akteuren und Akteurinnen, die zu einem allgemeinen Gefühl der Frustration und Unsicherheit führen, das sich in Widerstand oder einer nur bedingten Bereitschaft zur Wiedervernässung ihrer Flächen äußert. Moorschutz bricht den Teufelskreis von Entwässerung und Senkungen und bietet mit Paludikultur die Möglichkeit, den Wunsch der Landwirte und Landwirtinnen ihr Land zu bewirtschaften mit den Emissionszielen in Einklang zu bringen (Norris et al. 2021). Derzeit sind alle Wiedervernässungsregelungen freiwillig, was Hürden mit sich bringt, aber auch als Chance für den Einzelnen oder die Einzelne gesehen werden kann, die Zukunft mitzugestalten.

Das in der Moorlandwirtschaft weitgehend bis heute angewandte Wissen entstammt einer Zeit, in der die Ernährungssicherheit eine nationale Priorität war (Rust et al. 2021). Da dies für die Klimakrise nicht mehr kontextangemessen ist, werden neue Formen des Wissens benötigt (Colloff et al. 2017). In den Interviews wurde deutlich, dass es an der Fähigkeit mangelt, sich eine wiedervernässte

Moorlandschaft vorzustellen und zu verstehen, was dies für die derzeitigen ökologischen Systeme und die erwarteten Veränderungen bedeutet. Obwohl ein allgemeines Interesse an Optionen wie dem Paludikulturanbau bestand, war die Bereitschaft zu Veränderungen an die Zusicherung finanzieller Sicherheit und des weiteren Besitzes von Land gebunden. Es gibt nur wenige persönliche Erfahrungen und Beispiele im Umgang mit intakten Moorlandschaften und daher wenig Vertrauen in die Wiedervernässung und Paludikultur, welche noch nicht in die vorherrschenden landwirtschaftlichen Narrativen passen.

Landwirte und Landwirtinnen neigen dazu, sich auf „Peer-Netzwerke“ (Rust et al. 2021) zu stützen, wobei die Befragten überwiegend Informationen aus sozialen Interaktionen, Medien und dem Landvolk beziehen. Diese Neigung kann als Ressource angesehen werden, indem die Beziehungen und Informationsquellen genutzt werden, denen Landwirte und Landwirtinnen bereits vertrauen und die sie einsetzen (Hyland et al. 2015). Es hat sich gezeigt, dass rollen- und disziplinenübergreifendes Lernen durch Partizipation Dialoge fördert, in denen Perspektiven ausgetauscht, Vorurteile überwunden und neue Konzepte wie die Paludikultur erkundet werden (Abson et al. 2017). Es ist daher von Vorteil, Pioniere zu identifizieren, zu unterstützen und mit ihnen zusammenzuarbeiten, da sie vertrauenswürdige Beispiele für eine nachhaltige Moor-Bewirtschaftung darstellen können.

Die Frage, wer die Verantwortung für den Wandel trägt, war unter den Befragten umstritten. Der Wert der Wiedervernässung des Teufelsmoores wurde in Frage gestellt, wenn andernorts emissionslastiges „business as usual“ betrieben wird. Die Wiedervernässung erfordert gemeinsame Bemühungen über fragmentierte Landschaften und verschiedene Sektoren und Akteure und Akteurinnen hinweg, die über lokale Netzwerke hinausgehen (Colloff et al. 2017). Effektive Zusammenarbeit beruht auf wirksamer Kommunikation, die zum Handeln führt. Die Interviews zeigen, dass Vertrauen und gegenseitiger Respekt von grundlegender Bedeutung sind. Eine zielführende Maßnahmenumsetzung hängt von der Arbeitsbeziehung aller Beteiligten ab, weswegen diese persönliche Dimension nicht vernachlässigt werden darf. Moorlandwirte und -landwirtinnen befinden sich in einer Identitätskrise, die eine Transformation in der Darstellung und der Werte bzw. Identifikation mit einer Landschaft unerlässlich macht.

Fazit

Wenn die globalen Klimaziele erreicht werden sollen, ist die Wiedervernässung von Mooren von entscheidender Bedeutung. Eine Landschaft, ihre Geschichte und ihre Zukunft sind eng mit den Menschen verwoben, die dort leben und arbeiten und sowohl den Wandel als auch den Widerstand vorantreiben: Die treibenden Kräfte für eine Transformation müssen daher aus der Region selbst kommen und von außen unterstützt werden. Das Wissen zu einer nachhaltigen Bewirtschaftung von Mooren ist zum Großteil vorhanden. Der erste Schritt zur Umsetzung in die Praxis besteht



in der Erkenntnis, dass Moorlandwirte und -landwirtinnen, wie die Charakterisierung zeigt, nicht als homogene Gruppe zu erfassen sind. Eine umfassende Moor-Wiedervernässung ist deswegen nur über eine Strategie zu erreichen, die die Bedürfnisse, Anliegen und das Engagement der unterschiedlichen Rollen einbezieht.

Quellenverzeichnis

ABEL, S., BARTHELMES, A., GAUDIG, G., JOOSTEN, H., NORDT, A., & PETERS, J. (2019): Klimaschutz auf Moorböden: Lösungsansätze und Best-Practice-Beispiele. Proceedings of the Greifswald Mire Centre, 3, 2019.

ABSON, D. J., FISCHER, J., LEVENTON, J., NEWIG, J., SCHOMERUS, T., VILS-MAIER, U., ... & LANG, D. J. (2017): Leverage points for sustainability transformation. *Ambio*, 46(1), 30-39.

ALLEN, K. E., QUINN, C. E., ENGLISH, C., & QUINN, J. E. (2018): Relational values in agroecosystem governance. *Current opinion in environmental sustainability*, 35, 108-115.

BRYMAN, A. (2016): *Social research methods*. Oxford University Press.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. (2021): Themenspecial: Moore erhalten, Klimaschützen! Bündnis 90/Die Grünen im Landtag Niedersachsen. Verfügbar unter: <https://www.fraktion.gruene-niedersachsen.de/themen/umwelt-natur/themenspecial-moorschutz.html>, letzter Zugriff: 28. November 2022.

COLLOFF, M. J., MARTÍN-LÓPEZ, B., LAVOREL, S., LOCATELLI, B., GORDDARD, R., LONGARETTI, P. Y., ... & MURPHY, H. T. (2017): An integrative research framework for enabling transformative adaptation. *Environmental Science & Policy*, 68, 87-96.

GREIFSWALD MOOR CENTRUM. (2020): Warum Moore so wichtig sind. Greifswald Moor Centrum. Verfügbar unter: <https://www.greifswaldmoor.de/moore.html>, letzter Zugriff: 28. Januar 2023.

GRETHE, H., MARTINEZ, J., OSTERBURG, B., TAUBE, F., & THOM, F. (2021): Klimaschutz im Agrar- und Ernährungssystem Deutschlands: Die drei zentralen Handlungsfelder auf dem Weg zur Klimaneutralität.

HARRIS, L. I., RICHARDSON, K., BONA, K. A., DAVIDSON, S. J., FINKELSTEIN, S. A., GARNEAU, M., ... & RAY, J. C. (2021): The essential carbon service provided by northern peatlands. *Frontiers in Ecology and the Environment*.

HYLAND, J. J., JONES, D. L., PARKHILL, K. A., BARNES, A. P., & WILLIAMS, A. P. (2016): Farmers' perceptions of climate change: identifying types. *Agriculture and Human Values*, 33(2), 323-339.

KUCKARTZ, U., DRESING, T., RÄDIKER, S., STEFFER, C. (2008): *Qualitative Evaluation. Der Einstieg in die Praxis* (2. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften; 115 Seiten.

LOISEL, J., GALLEGOS-SALA, A. V., AMESBURY, M. J., MAGNAN, G., ANSHARI, G., BEILMAN, D. W., ... & WU, J. (2021): Expert assessment of future vulnerability of the global peatland carbon sink. *Nature climate change*, 11(1), 70-77.

NORDT, A., ABEL, S., EBERTS, J., HOFFMANN, T., KOST, A., LAMPE, M., PETERS, J., WICHTMANN, W. (2020): *Machbarkeitsstudie Aufwuchsverwertung und Artenvielfalt in der Leader-Region „Kulturland-*

schaften Osterholz“. Michael Succow Stiftung, Partner im Greifswald Moor Centrum.

NORRIS, J., MATZDORF, B., BARGHUSEN, R., SCHULZE, C., & VAN GORCUM, B. (2021): Viewpoints on Cooperative Peatland Management: Expectations and Motives of Dutch Farmers. *Land*, 10(12), 1326.

O'BRIEN, K., & SYGNA, L. (2013): Responding to climate change: the three spheres of transformation. *Proceedings of transformation in a changing climate*, 16, 23.

RUST, N. A., STANKOVICS, P., JARVIS, R. M., MORRIS-TRAINOR, Z., DE VRIES, J. R., INGRAM, J., ... & REED, M. S. (2021): Have farmers had enough of experts? *Environmental management*, 1-14.

SCHÄFER, J. & YILMAZ, Y. (2019): Aktuelle Hemmnisse und Weiterentwicklungsoptionen im Ordnungs- und Planungsrecht zugunsten der Moorrevitalisierung als Umsetzung von Klimaanpassungs- und Klimaschutzmaßnahmen. *Rechtswissenschaftliche Studie. Greifswald Moor Centrum-Schriftenreihe 04/2019* (Selbstverlag, ISSN 2627-910X), 67

TRENBIRTH, H. & DUTTON, A. (2019): *UK natural capital: peatlands*. Office for National Statistics. Verfügbar unter: <https://www.ons.gov.uk/economy/environmentalaccounts/bulletins/uknaturalcapitalforpeatlands/naturalcapitalaccounts>, letzter Zugriff: 30. November 2022.

Kontakt

Amelie Hünnebeck-Wells

Lünertorstrasse 16
21335 Lüneburg

ameliehunnebeckwells@sky.com

